

Frischer Wind ist oft gefragt

Aus der Nähe von Nürnberg kommt Susanne Schneider, Blumenwerkzeit, Stein (www.blumenwerkzeit.de). Auch sie ist seit 2010 als mobile Floristin tätig und legt sehr viel Wert darauf, bestes Handwerk abzuliefern. „Die Kollegen buchen uns ja nicht für Bastelarbeiten, sondern sie schätzen die floristische Kompetenz, erwarten, dass wir hochwertig arbeiten“, weiß sie. Spannend sei es dabei, sich immer wieder auf neue, individuelle Dinge in den Geschäften einzustellen. Aber viele Geschäfte freuten sich auch über frischen Wind, den sie mitbringt. Auch, wenn ihre Arbeiten immer dem Stil des jeweiligen Geschäftes entsprechen – der Blick von außen, den sie mitbringt, wird sehr geschätzt. „Auch die Kunden wissen immer schon: Die mobile Floristin ist wieder da.“ „Ich versuche, den Geschäften immer neue Möglichkeiten mitzugeben, wie sie sich durch hochwertige Floristik differenzieren und diese Wertschätzung auch an ihre Kunden weitergeben können“, sagt sie. Auch sie musste nie groß Werbung für sich machen – die Aufträge kamen nach und nach von selbst. Heute hat sie übers Jahr zu 50 % feste Buchungen, zu 50 % spontane Aufträge wie Vertretungen, Aushilfen oder projektgebundene Tätigkeiten.

Sehr viel unterwegs

Susanne Schneider ist im wahrsten Sinne des Wortes sehr mobil – bereit, für Aufträge durch das ganze Bundesgebiet oder durchaus auch mal nach Dubai zu reisen, wenn der Auftraggeber Anreise und Übernachtung bezahlt. „Meine Kinder sind groß, da kann ich auch einmal eine Woche wegbleiben. Ich bin einfach gespannt darauf, neue Geschäfte kennenzulernen.“ Dieser Einblick, die Möglichkeit, dort schöne Floristik zu machen, sei für sie das Allerschönste an ihrem Beruf. Vorgespräche oder Vorstellungstermine gibt es eher selten – meistens reicht ein Telefonat und



Foto: privat

das Internet als Dreh- und Angelpunkt, um zueinander zu kommen. Wichtig ist ihr auch die eigene Fortbildung. „Durch Demos, Vorträge, Messen, Fachzeitschriften halte ich mich auf dem neuesten Stand.“ Eine freie Floristin mit sehr vielen verschiedenen Standbeinen ist Evelyn Gerull, Marktschorgast (www.facebook.com/evelyngerull). Vielen in der Branche ist sie durch ihre floristischen Workshops bekannt, die sie im Auftrag von Smithers Oasis bundesweit in Berufsschulen durchführt. Allerdings ist dieses Berufsschul-Förderprogramm nur eine der Aufgaben der vielseitigen Floristin und Gärtnerin, die selbst 18 Jahre ein Unternehmen hatte. Auch sie arbeitet als mobile Floristin in unterschiedlichen Fachgeschäften, darunter auch über lange Zeiträume in anderen Städten. So unterstützte sie zum Beispiel ein Blumenfachgeschäft, das durch Mutterschaft der Inhaberin, einen Neubau und zwei Mitarbeiterkündigungen sehr unter Druck geraten war, über mehrere Monate. „Ich bin da absolut flexibel, komme auch über mehrere Wochen komplett – und bin dadurch viel ‚zigeunermäßig‘ unterwegs“, lacht die fröhliche Floristin. Im letzten Jahr war sie gerade einmal rund 30 Tage zu Hause. Um das gut zu schaffen, braucht man Rituale, sagt Evelyn Gerull: Neben ihrem obligatorischen Arbeitskoffer sind das einige feste Dinge wie der eigene Becher, Kerzen fürs Hotelzimmer und ein Kuscheltier, sowie Gewohnheiten, zum Beispiel immer ein ähnliches Frühstück, die ihr das Gefühl geben, dass auch in der Fremde alles „gefühl wie immer“ ist. Ihr mobiles Büro mit Laptop, Handy und Drucker ermöglicht ihr, sämtliche Kontakte zu halten und ihren Facebookauftritt tagtäglich zu bestücken.

„Ich versuche, den Geschäften immer neue Ideen mitzugeben, wie sie sich durch hochwertige Floristik differenzieren können“, sagt Susanne Schneider. Für Aufträge reist sie durch das ganze Land.

Dürfen freie Floristen ausbilden?

Die Feststellung der Eignung als Ausbildungsstätte sowie des Ausbilders muss nach Angaben der IHK Frankfurt am Main vom jeweiligen Ausbildungsberater getroffen werden. Unwägbarkeiten sind in diesem Falle, dass der Ausbilder jederzeit vor Ort sein muss, um den Auszubildenden Fragen zu beantworten. Zudem ist ein Einsatz des Auszubildenden alleine in einem Betrieb ausgeschlossen. Entsprechend kann der Einsatz des „Freien Floristen“ immer nur eine Ausbildung unterstützen und somit einen im Betrieb anwesenden Ausbilder ergänzen.